

schätzen. Lob und Tadel, die vom Durchschnitt abgeleitet sind, helfen keinem Lehrer und keinem Schüler. (Beifall.)

Genossinnen und Genossen! Die Verwirklichung der schulpolitischen Beschlüsse des VIII. Parteitages und die große Aussprache in Vorbereitung unseres IX. Parteitages haben deutlich gemacht, daß unsere Pädagogen mit hohem Verantwortungsbewußtsein bei der Erziehung der Jugend wirken. Wir müssen ihnen auch weiterhin helfen, uns aufmerksam ihnen gegenüber verhalten, uns um ihre Probleme sorgen. Es ist klar, daß der Lehrer über die Unterrichtszeit hinaus als Erzieher der Jugend wirkt. Für die Vorbereitung des Unterrichts, die außerunterrichtliche Arbeit, die Arbeit mit den Eltern, vor allem auch für seine Weiterbildung braucht er Zeit, denn ein Lehrer, der sich nicht weiterqualifiziert, kann nicht bestehen. Sinnvoll aufgewendete Zeit wird ihm nie leid tun, aber kritisch wertet er jede Vergeudung seiner Zeit, anspruchslose Veranstaltungen, unnötige Beratungen, ungenügend durchdachten Arbeitsablauf und Hektik, die in nicht wenigen Schulen noch anzutreffen sind.

Unsere Direktoren lernen immer besser, gemeinsam mit den Lehrern den Ablauf des Schulbetriebes sinnvoll, durchdacht und kontinuierlich zu gestalten. Jedoch müssen wir ihnen dabei noch konkreter helfen. Vor allem muß auch unsere Wissenschaft hier mehr geben. Sie darf nicht bei abstrakten Erörterungen zur wissenschaftlichen Arbeitsorganisation stehenbleiben, sondern muß dazu beitragen, die sehr konkreten Probleme der Arbeitsorganisation an der Schule lösen zu helfen.

Alle Partei- und Staatsorgane sollten sich noch entschiedener dafür einsetzen, daß mit der Zeit der Lehrer sorgsamer umgegangen wird.

Genossen! Die Rolle der Bildung und Erziehung wächst objektiv mit der Entwicklung unserer Gesellschaft, hängt doch von der Bewußtheit, vom Wissen, von der schöpferischen Fähigkeit der Massen entscheidend unser Vorschreiten ab. Unsere Lehrer und Erzieher, die hierfür eine große Verantwortung tragen, leisten eine nicht hoch genug einzuschätzende Arbeit für Gegenwart und Zukunft. Unsere Partei hat dies immer gewürdigt, und die Pädagogen haben das Vertrauen der Partei stets gerechtfertigt. Und so wird es auch in Zukunft sein. (Starker, lang anhaltender Beifall.)

Tagungsleiter Werner Krolkowski: Das Wort erhält Genosse Harry Tisch, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und Vorsitzender des Bundesvorstandes des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes. Als nächste bereitet sich vor Genossin Roswitha Paetz.